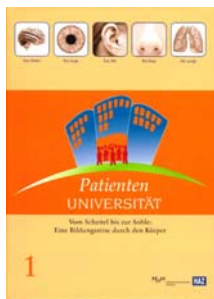


*Patientenuniversität an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH)  
Institut f. Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung*

## Patientenuniversität jetzt auch in Buchform - Wissen kompakt



### In dieser Ausgabe:

Informationen aus den Bildungsbereichen	2
Informationen zu Aktivitäten der Patientenuniversität im Frühjahr 2010	3
Weitere Veranstaltungen	4

Das geballte Wissen aus der Veranstaltungsreihe "Gesundheitsbildung für Jedermann" liegt nun auch in Buchform vor.

In enger Kooperation mit der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung und den beteiligten Kolleginnen und Kollegen aus der MHH ist es gelungen, diese Reihe zu entwickeln.

Enthalten sind grundlegende Informationen über den Aufbau und die Funktion des menschlichen Körpers ebenso wie aktuelle Forschungsergebnisse und moderne Behandlungsmöglichkeiten. Auch betroffene Patienten kommen zu Wort.

Ergänzt werden die Inhalte durch informative Grafiken und weiterführende Kontaktadressen.

**Band I:** Vom Scheitel bis zur Sohle. Ein Bildungsreise durch den Körper:

- Das Patientenrecht – selbstbestimmt und informiert
- Das Gehirn – das Supernetzwerk
- Das Auge – das Fenster zur Welt
- Das Ohr – die perfekte Schallwelle
- Die Nase – die Hochleistungsklimaanlage
- Die Lunge – Sauerstoff für

Höchstleistungen

- Die Zähne – zum Anbeißen
- Die Geschlechtsorgane der Frau – der fruchtbare Schoß
- Die Männlichkeit – rund um das beste Stück
- Der Bewegungsapparat – was uns bewegt

**Band II:** Ein komplexes System. So arbeiten unsere Organe zusammen:

- Der Kreislauf – der Weg des Blutes
- Das Gefäßsystem – das Straßennetz des Körpers
- Die Niere – der Superfilter
- Die Verdauungssäfte – die Chemie macht's
- Das zentrale Nervensystem – der Supercomputer
- Das periphere Nervensystem – die Impulsautobahn
- Das Immunsystem – der Sicherheitsstab
- Das Hormonsystem – der Kurierdienst
- Die Geschlechtshormone – das sensible System
- Die Haut – der natürliche Schutzwall

**Band III:** Ursachen und Lösungen. Wenn der Körper nicht richtig funktioniert:

- Der Hausarzt – das Multitalent
- Die Bilddiagnostik – die Technik macht's

- Das Herz – das Hochleistungszentrum
- Die Psychosomatik – das Zusammenspiel von Körper und Seele
- Der Schmerz – das natürliche Warnsignal
- Die Psyche – der wunde Punkt
- Die Schönheitschirurgie – die hohe Kunst
- Das Genom – das Buch des Lebens
- Die Medikamente – die kleinen Helfer
- Die Naturheilverfahren – die sanfte Therapie

Die Bücher haben ein Flex-Cover und sind zwischen 120 und 124 Seiten stark. Sie sind im Buchhandel erhältlich.

Bestellen können Sie die Bände auch einzeln oder im Dreierpack per E-Mail, Fax und über die Internetadresse der der Patientenuniversität.

**Fax:** +49 (0)511-532-5347

**E-Mail:** [patientenuniversitaet@mh-hannover.de](mailto:patientenuniversitaet@mh-hannover.de)

**Internet:** [www.patientenuniversitaet.de](http://www.patientenuniversitaet.de)

Kosten: 9,90 Euro pro Band zzgl. Versandkosten: 2,80 Euro.

## Veranstaltungsreihe „Große Künstler und ihre Erkrankungen - Alexej von Jawlensky“



Referentin des Abends  
Kunsthistorikerin  
Angelica Jawlensky Bianconi

Die erfolgreich begonnene Veranstaltungsreihe wird im Juni diesen Jahres fortgesetzt, s. dazu auch Seite 4 des Newsletters.

In Kooperation mit dem Kunstforum startete Ende Januar 2010 die neue Veranstaltungsreihe „Große Künstler und ihre Erkrankungen“.

Die Auftaktveranstaltung war dem russischen Maler Alexej von Jawlensky gewidmet. Mehr als 300 Kunstfreunde waren gekommen, um sich über das Lebenswerk und die Erkrankung dieses russischen Expressionisten zu informieren.

In seinen Grußworten machte Prof. Dr. Christoph Gutenbrunner, Leiter des MHH-Forums Kunst und Medizin, die Intention der Veranstaltungsreihe noch einmal deutlich: „Die Betrachtung der Auswirkungen von Erkrankungen auf die Werke von Künstlern ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung mit dem Schaffen der Künstler.“

Prof. Dr. Henning Zeidler, Rheumatologe und einer der Initiatoren dieser Vortragsreihe, informierte über das Krankheitsbild von Alexej von Jawlensky und schilderte einfühlsam die psychische Situation des Künstlers. Zeidler betonte, dass die spirituelle Meditation dem Künstler geholfen habe, sein Leid zu ertragen.

Alexej von Jawlensky wurde 1864 in Russland geboren. Schon in jungen Jahren begeisterte er sich für die Malerei. Der frühe Tod des Vaters und

die dadurch bedingte finanzielle Not der Familie führten dazu, dass der junge Jawlensky erst 1889 als Offizier an der Kunstakademie in St. Petersburg studieren konnte. 1927, inzwischen nach den Wirren des ersten Weltkrieges wieder in Deutschland lebend, erkrankte der Maler an einer Arthritis, die sich im Laufe der Jahre ständig verschlimmerte. 1941 starb Alexej von Jawlensky in Wiesbaden.

Angelica Jawlensky Bianconi, die Enkelin des Malers, ließ in ihrem Vortrag Leben und Werk des Großvaters lebendig werden. Ausgewählte Gemälde aus allen Schaffensperioden zeigten die künstlerische Entwicklung – die farbenglühenden Werke der ersten Jahre und die zunehmend an Tiefe und spiritueller Kraft gewinnenden „Meditationen“, nur aus Nasen- und Augenlinie gebildeten Gesichtern.

Zitate aus Jawlenskys Briefen belegen seine häufig prekäre finanzielle Lage und zudem besonders eindrucksvoll seine Krankheit und ihre Auswirkungen. So schrieb er beispielsweise im Januar 1933:

*„Ich bin krank, sehr krank, oft scheint mir dass ich muss zu Grunde gehen, aber ich kämpfe mit allen meinen Kräften, oft mit Tränen. Ich arbeite wie ich nur kann. Das geht oft*

*unglaublich schwer. Die Ellenbogen sind geschwollen, die Finger beinahe steif, nur mein Geist ist lebendig, aber auch oft er leidet und wie. Schmerzen habe ich in allen Gelenken, da alle sind geschwollen. Ich sitze meistens zuhause. Aber ich verliere den Mut nicht.“*

Die Vorträge bewegten alle Zuhörer sichtlich, so z.B. auch die hannoversche Malerin Gabriele Wicke (Turm 2): „Ich bin froh und glücklich, dass ich meine Kunst habe, manchmal ist das wie Selbsttherapie.“

Nach den Vorträgen konnten die Besucher ihr Wissen an diversen Lernstationen zu den Themen Arthritis und Kunsttherapie vertiefen. Mit dabei waren: Dr. Rihl (Klinik für Immunologie und Rheumatologie), Frau Kleedehn, Ergotherapeutin aus der Klinik für Rehabilitationsmedizin, Dipl. Psych. Sigrid Mattussek aus dem Rheumazentrum, Hans-Joachim Metzger mit dem Team der Rheuma Liga Nds. e.V. (Monika Schäfer, Nina Gleiche, Christine Wolltenath), die hannoversche Malerin Gabriele Wicke und Nadine Töppler, Dipl. Designerin, sowie Hanna Over, Kunsttherapeutin. Für Getränke war dank einer freundlichen Spende der Degussabank an der MHH gesorgt.

Bärbel Sturm, Dipl. Pflegewirtin

## Medicus – Gesundheit im Dialog



Medizinstudentin Michaela Pielniok im Gespräch mit einer Teilnehmerin

Am 20. und 21. Februar 2010 fand erstmals im Hannover Congress Centrum (HCC) ein interessanter Gesundheitskongress statt – „medicus - Gesundheit im Dialog“.

Ein vielseitiges Vortrags- und Ausstellungsprogramm informierte die zahlreichen Besucher an zwei Tagen über ausgewählte Themen zu Gesundheit und Krankheit. Experten diverser Fachdisziplinen waren ebenso vertreten wie Selbsthilfeeorganisationen und Vertreter der Gesundheitswirtschaft in und um Hannover.

Die Patientenuniversität hat auf dem Kongress mit Unter-

stützung von 7 Tutorinnen ein vielfältiges Angebot präsentieren können. Die Medizinstudentinnen Marita Awe, Julia Bode, Anna Buck, Carolin Kröger, Lisa Mallunat, Michaela Pielniok und Stephanie Rupprecht vermittelten den interessierten Besuchern Grundwissen über den menschlichen Körper. Sie demonstrierten an Modellen und Präparaten die Lage der Organe und standen für Gespräche und Fragen zur Verfügung.

In einem Internetcafe konnten die Besucher zudem erfahren, wo gute Gesundheitsinformationen im Internet zu finden

sind und worauf sie bei der Auswahl und Bewertung von Internetseiten und -texten achten sollten. In einem Wissenstest konnten die Teilnehmer abschließend überprüfen, was sie in der „Mini-Patientenuniversität“ gelernt hatten.

Zweimal gab es etwas zu gewinnen, nämlich je einen Hörerplatz in der Veranstaltungsreihe „Gesundheitsbildung für Jedermann“ im Wert von 95,00 Euro. Die beiden glücklichen Gewinner haben sich sehr gefreut und sind inzwischen begeisterte Teilnehmer der Patientenuniversität.

## 5. Gesundheitstag an den berufsbildenden Schulen in Verden: Die rollende Patientenuniversität war dabei

Die Berufsbildenden Schulen Verden hatten die rollende Patientenuniversität unter der Leitung von Dr. Gabriele Seidel eingeladen, an der Gestaltung des 5. Gesundheitstages der Schule mitzuwirken. Unter dem Schwerpunktthema „Die Leber“ vermittelten Dr. Seidel und ihr Team, Studierende der Humanmedizin und der Bevölkerungsmedizin, in anschaulicher Weise neues und bekanntes medizinisches Wissen an die 100 Schülerinnen und Schüler.

Die Medizinstudentin Anne

Buck demonstrierte, wo im Körper die Leber und die anhängende Gallenblase liegt. Eine Schweineleber diente dabei als Modell. Carolin Lange zeigte die richtige Platzierung der Organe an einem Torso, Stephanie Rupprecht vermittelte den Schülern die Lebergrenzen, Karsten Hagemeyer informierte über Veränderungen an der Haut bei schweren chronischen Lebererkrankungen, die sogenannten Leberhautzeichen.

Konstantin Fritsche wies darauf hin, dass nicht nur Alkohol

und Drogen die Leber schädigen können, sondern auch das frei verkäufliche Schmerzmittel Paracetamol. Eine überhöhte Dosis dieses Medikaments über einen längeren Zeitraum kann nachhaltige gesundheitliche Folgen haben.

Inga Kreusel führte abschließend die Teilnehmenden durch einen Wissenstest, bei dem verschiedene „Gesundheitspreise“ verlost wurden. Der Test zeigte, dass die Schüler tatsächlich etwas gelernt haben, mit hoffentlich mittel- und langfristiger Wirkung.



Studentin Karoline Lange (rechts) hilft Schülern, die Organe an der richtigen Stelle im Torso zu platzieren.



Schüler suchen Lebergrenzen

## Neu gegründet: Kompetenznetz Gesundheitsbildung

Anlässlich der 11. Jahrestagung des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin in Salzburg im Februar 2010 stellten die Gesundheitsuni Jena und die Patientenuniversität der Medizinischen Hochschule Hannover das von ihnen Ende 2009 gegründete Kompetenznetz Gesundheitsbildung vor.

Ziel dieses Kompetenznetzes ist es, die Anbieter von Gesundheitsbildungsaktivitäten zu vernetzen und die Angebote zur Gesundheitsbildung national und europaweit auszuweiten.

Das Arbeitsprogramm beinhaltet den Erfahrungsaustausch

unter den Mitgliedern, die gemeinsame Entwicklung von Gesundheitsbildungsinhalten sowie von Didaktik und Methodik.

Materialien zur Gesundheitsbildung sollen unter Berücksichtigung der evidenzbasierten Medizin entwickelt und den Mitgliedern, aber auch einer interessierten Öffentlichkeit, zur Verfügung gestellt werden.

In einem ersten Schritt wird eine Internetplattform vorbereitet, die unter anderem einen Veranstaltungskalender für alle laufenden Bildungsmaßnahmen der Mitglieder des Kompetenznetzes enthal-

ten wird. Geplant sind zudem Angebote zur Unterstützung und Beratung bei der Entwicklung von Gesundheitsbildungsaktivitäten sowie zur Schulung von Professionellen in der Gesundheitsbildung und Gesundheitskommunikation.

Personen oder Institutionen, die an einer Mitarbeit im Kompetenznetz interessiert sind, sind herzlich eingeladen, mit den Initiatoren Kontakt aufzunehmen: [patientenuniversitaet@mh-hannover.de](mailto:patientenuniversitaet@mh-hannover.de)

Die Internetadresse des Kompetenznetzes wird ab August 2010 freigeschaltet:

[www.kompetenznetz-gesundheitsbildung.de](http://www.kompetenznetz-gesundheitsbildung.de)



## Neu gegründet: Bürgerbeirat der Patientenuniversität

Für eine teilnehmerorientierte Weiterentwicklung der Patientenuniversität ist der kontinuierliche Austausch mit den (potentiellen) „Studierenden“ essentiell. Um neben kontinuierlichen Befragungen und intensiven informellen Gesprächen ein weiteres Medium für diesen Austausch zur Verfügung zu haben, wurde im März 2010 ein Bürgerbeirat gegründet.

Gründungsmitglieder waren interessierte Personen, die seit Beginn der Patientenuniversität kontinuierlich an den Veranstaltungen teilgenommen haben und durch ihre Mitwir-

kung die Arbeit der Patientenuniversität unterstützen und vorantreiben möchten. Zu ihnen gehören:

Ulrike Baake, Achim Berger, Adelheid Bublitz, Dr. Claus Bunnenberg, Margit Forstreuter-Künstler, Birgit Kohls, Sabine Knackstedt, Günter Hartmann, Udo Haustein, Prof. Dr. Gottfried Schuster, Gerhard Neumann, Ursula Seeligmüller und Marianne Preß.

In der konstituierenden Sitzung wurde intensiv über Ziele, Aufgaben und die Weiterentwicklung der Patientenuniversität diskutiert. Im Mittelpunkt

stand die Erarbeitung eines Themenkatalogs für weitere Bildungsveranstaltungen, unter anderem für die Herbstreihe 2010, die unter dem Titel „Gesund älter werden“ stehen soll.

Der Bürgerbeirat versteht sich als Unterstützungsgremium, auch Themen wie Öffentlichkeitsarbeit und finanzielle Unterstützung stehen für die Zukunft auf der Tagesordnung.

Weitere Aktive sind in diesem Beirat gern gesehen. Interessierte melden sich bitte bei Dr. Gabriele Seidel: Telefonnummer 0511 – 532-8425.





Leitung:  
Prof. Dr. Marie-Luise Dierks;

Patientenuniversität an der Medizinischen  
Hochschule Hannover (MHH)  
Institut f. Epidemiologie, Sozialmedizin und

Postanschrift:  
Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover  
Besucheranschrift:

Sie finden uns auch im Web:  
[www.patienten-universitaet.de](http://www.patienten-universitaet.de)

Die Patientenuniversität an der Medizinischen Hochschule Hannover ist eine von zahlreichen Wissenschaftlern, Lehrenden und Studierenden getragene unabhängige Bildungseinrichtung. Sie wendet sich an Bürgerinnen und Bürger, Patientinnen und Patienten, Patientenvertreterinnen und -vertreter, verschiedene Berufsgruppen im Sozial- und Gesundheitswesen sowie an Schüler und Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen.

Die Patientenuniversität will die Gesundheitsbildung der Bevölkerung verbessern. Durch strukturierte Bildungsangebote werden das universitäre Wissen und aktuelle Forschungsergebnisse nicht nur Expertenkreisen, sondern der Bevölkerung insgesamt zur Verfügung gestellt.

Der Newsletter erscheint vierteljährlich. Sein Ziel ist es, über die Aktivitäten und die Bildungsangebote der Patientenuniversität zu informieren. Für einen regelmäßigen Bezug können Sie sich auf der Homepage anmelden oder die Geschäftsstelle per E-Mail oder per Post über Ihr Interesse an dem Newsletter informieren.

**Impressum**  
Redaktion: Prof. Dr. ML Dierks, Dr. G Seidel

## Vortragsreihe „Große Künstler und ihre Erkrankungen“ Georg Friedrich Händel - Sein Lebenswerk, seine „Schlaganfälle“ und ihre Auswirkungen am 03. Juni 2010, 18.30 Uhr - 20.30 Uhr, Hörsaal F, MHH

Krankheitsgeschichten großer Künstler sind wie Vergrößerungslinsen. Sie ermöglichen einen Blick auf die vielfältigen Aspekte krankheitsbedingten Leidens und machen deutlich, wie dieses Leiden kreativ bewältigt werden kann. Die Krankheitsgeschichten sind gleichzeitig Spiegelbilder der Möglichkeiten und Grenzen der Medizin der jeweiligen Zeit.

Das MHH-Kunstforum und die Patientenuniversität setzen ihre gemeinsame Vortragsreihe „Große Künstler und ihre Erkrankungen“ mit einem interessanten Abend über den Komponisten Georg Fried-

rich Händel (1685 - 1759) fort. Händel, der bis heute als einer der fruchtbarsten und einflussreichsten Musiker gilt, erlitt im Alter von 42 Jahren einen Schlaganfall. Sein Werk und seine Erkrankung werden aus der Perspektive der historischen Musikwissenschaft und der Perspektive der Medizin betrachtet.

Wir möchten zu der Veranstaltung alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, Patienten und ihre Angehörigen, Professionelle des Gesundheitswesens, Studierende aller Fächer sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Medizinischen

Hochschule und der Hochschule für Musik und Theater Hannover ganz herzlich einladen.

Referieren werden Prof. Dr. phil. Ruth Müller-Lindenberger, Professorin für Historische Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik und Theater Hannover und Prof. Dr. med. Hansjörg Bänzner, Ärztlicher Direktor der Neurologischen Klinik Bürgerhospital Klinikum Stuttgart.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Eintritt in Höhe von 8,00 € wird an der Abendkasse entgegengenommen.



## Tagung „Depression – Erkennen! Behandeln! Helfen!“ am 12. Juni 2010, 9.30 Uhr - 13.00 Uhr, Hörsaal F, MHH

Jeder Fünfte kann im Laufe seines Lebens an einer Depression erkranken. Nur jede zweite Depression wird jedoch als solche erkannt. Arbeitsunfähigkeit, Frühberentung und suizidale Krisen können Folge der Erkrankung sein.

Die Patientenuniversität greift gemeinsam mit der Klinik für Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie, MHH und dem Bündnis gegen Depression in der Region Hannover dieses relevante Thema

im Rahmen einer Tagung auf. Tagungsthemen sind:

- Was ist Depression?
- Depression bei Kindern und Jugendlichen
- Alkohol und Depression
- „Selbst der Abwasch ist eine Last!“
- Welche Hilfen stehen zur Verfügung?

Herzlich eingeladen sind interessierte Bürger, Selbsthilfegruppenmitglieder, ehrenamtlich Tätige und Professionelle. Vorträge, Gelegenheiten zum Dialog mit Experten und Informationsstände verschiedener Institutionen runden die Tagung ab.

Der Eintritt ist kostenfrei. Weitere Informationen zum Programm unter:

[www.patienten-universitaet.de](http://www.patienten-universitaet.de)

